

## **Der SZV Agapornis Wolhusen feiert sein 40-Jahr-Jubiläum**

**Hinter einem Vogelverein stehen immer Menschen, die ihn teilweise während vielen Jahren prägten. So ist es auch beim Sing- und Ziervogelverein Agapornis Wolhusen LU. Am kommenden Wochenende lädt er zur Jubiläumsausstellung. Ein Blick in die Vereinsgeschichte.**

„Ja, es hat sich gelohnt“, antwortet Klaus Bucher (70) bestimmt auf die Frage zur Vereinsgründung. Vor 40 Jahren waren die Vogelzüchter Teil des Ornithologischen Vereins OV Wolhusen. „An Ausstellungen hatten wir mit unseren tropischen Vögeln, die teilweise Wärme brauchten, stets Probleme. Die Kaninchenzüchter bestimmten, dass die Ausstellungsräume kalt zu sein haben. Wir konnten unsere Vögel oft nicht ausstellen, wenn wir Verluste vermeiden wollten“, erinnert sich Bucher, der beherzt die Sache in die Hand nahm, den Vorstand der Vogelhalterabteilung in die Krone einlud und 1972 den eigenständigen SZV Agapornis Wolhusen gründete. „In Glanzzeiten hatten wir bis zu 60 Mitglieder“, kommentiert er mit sichtlichem Stolz die Vereinsgeschichte. Stolz ist er aber nicht nur auf die Geschichte, sondern auch auf den jetzigen Vorstand, ist es doch befriedigend zu sehen, wie die jahrelange Vereinsarbeit von jüngeren gut fortgesetzt wird. Markus Amrein ist seit acht Jahren Präsident des SZV Agapornis Wolhusen. Zuvor war er zwei Jahre lang Vizepräsident. Er sagt: „Heute sind wir 40 Mitglieder. Ich bin dankbar, dass sich die Mitgliederzahl bei 40 eingependelt hat und wir nun schon etliche Jahre den Mitgliederbestand halten konnten.“ Das Besondere ist aber, dass bei den Ausstellungen, die alle zwei Jahre stattfinden, die meisten tatkräftig mithelfen. In der Innerschweiz besteht ein besonderer Zusammenhalt, ein Kitt der hält. Am Tisch sitzen nebst dem Gründungsmitglied und ersten Präsidenten Klaus Bucher, Astrid Amrein, die Frau des jetzigen Präsidenten sowie Toni Stöckli (65), seit 20 Jahren Materialwart. Stöckli hält und züchtet Glanz- und Bourkesittiche sowie Gouldsamadinen. Alle sind bereits tüchtig mit den Vorbereitungen beschäftigt. So ist Astrid Amrein um die Dekoration besorgt. Auch besondere Jubiläumsgeschenke für die Aussteller werden gefertigt.

### **Vögel im Karton auf dem Gepäckträger**

Die Amreins nehmen für die Ausstellung gleich eine Woche Ferien. Der Präsident Markus Amrein sagt: „Uns geht es darum zu zeigen, dass auch reine Bewertungsausstellungen schön sein können. Darum integrieren wir reine Schauvolieren.“ Was bringt denn die Bewertung, will ich von den eingefleischten Vogelzüchtern wissen. Markus Amrein überlegt und sagt: „Die Bewertung gibt mir einen Anhaltspunkt und zeigt mir, wo ich mit meiner Zucht stehe.“ Toni Stöckli sagt spontan: „Ich will doch wissen, wie viele Punkte mein Vogel macht.“ Amrein doppelt nach: „Mir geht es um den Wettkampf.“ Der Doyen in der Runde, Klaus Bucher, schliesst die Diskussion ab und sagt: „Einfach so Vögel zu züchten, das bringt nichts.“ Später fügt er aber doch an, dass er auch reine Schauausstellungen, die schön gemacht sind, sehr bewundert und geniesst. Mit alten Vogelzüchtern zu diskutieren ist immer ein Erlebnis. So weiss der Ehrenpräsident Klaus Bucher von seinen ersten Vögeln zu berichten, die er in einer Schachtel auf dem Gepäckträger seines Velos nach Hause nahm. Es waren Zebrafinken und Kanarienvögel, die er als Bub auf dem Balkon der elterlichen Wohnung halten konnte. Später baute er seine Leidenschaft aus, hielt Wellen- und Grosssittiche, Gouldsamadinen und Kanarienvögel. „Meine Gouldsamadinen konnten im Sommer wie im Winter in die Aussenvolieren“, erinnert er sich. Heute hält er allerdings keine Vögel mehr. Mit dem Verein aber ist er verbunden wie eh und je. Was bringt eine Vereinsmitgliedschaft? „Ein guter Kollegenkreis“, wirft Markus Amrein ein und Toni Stöckli ergänzt: „Auf die Vereinskameraden ist immer Verlass.“ Gemeinschaft und die Vogelzucht sind weitere Worte, die spontan fallen. Ein Wunsch für die Zukunft ist, dass neue Vogelliebhaber zum Verein stossen. Vielleicht beginnt sich ein Ausstellungsbesucher für die faszinierende Beschäftigung der Vogelhaltung und -zucht zu interessieren, genauso wie einst Markus Amrein, der durch eine Ausstellung auf den Verein kam und jetzt ein Zugpferd ist. Er freut sich, am kommenden Wochenende möglichst viele Besucherinnen und Besucher in Wolhusen zu begrüßen.

(Kastentext):

### **Ausstellung 40 Jahre SZV Agapornis Wolhusen**

15. und 16. Dezember 2012 im Andreasheim. Wege sind gut ausgeschildert. Vom Bahnhof aus ca. 15 Minuten zu Fuss. Der Eintritt ist frei. Festwirtschaft, Tombola und Börse. Öffnungszeiten: Samstag, 15. Dezember von 9.00 bis 21.00 Uhr, Sonntag, 16. Dezember von 10.00 bis 15.00 Uhr.

Bild 584

*Von links nach rechts: Klaus Bucher, Toni Stöckli, Markus und Astrid Amrein, alle Verein SZV Agapornis Wolhusen.*

### **Vögel bewerten und kaufen an der Ausstellung des SZV Agapornis Wolhusen**

**Markus Amrein ist seit acht Jahren Präsident des SZV Agapornis Wolhusen. Die Ausstellung vom kommenden Wochenende ist dem 40-Jahr-Jubiläum des Vereins gewidmet.**

*Welche Vögel halten Ihre Vereinsmitglieder, Herr Amrein? Sind es hauptsächlich Agaporniden, wie es der Vereinsname vorgibt?*

Nein, nein, unsere Mitglieder halten die verschiedensten Vögel. So sind es Prachtfinken, Kanarienvögel, Wellensittiche, einheimische Vögel, Grosssittiche und Papageien, die gepflegt und gezüchtet werden.

*Kommen Ihre Mitglieder aus der Umgebung?*

Meistens schon. Wir haben aber auch einige, die ausserhalb des Kantons Luzern wohnen.

*Dient Ihre Ausstellung ausschliesslich der Bewertung von Vögeln?*

Wie immer werden wir eine Bewertungsausstellung durchführen. Dazwischen wird es aber auch Käfige und Volieren geben, die schön dekoriert sind. Zwei grosse Freiflugvolieren werden mit Prachtfinken, Kanarienvögeln und Sittichen bevölkert sein. Die dekorierten Käfige und die Freiflugvolieren werden zu reinen Schauzwecken aufgestellt.

*Wie viele Zuchtrichter werden anreisen?*

Es werden voraussichtlich vier Zuchtrichter kommen.

*Stellen insbesondere Vereinsmitglieder aus oder auch auswärtige Züchterinnen und Züchter?*

Natürlich stellen Vereinsmitglieder aus, doch insbesondere nehmen auch zahlreiche Auswärtige teil, denn es handelt sich um die einzige Ausstellung mit Bewertung im Kanton Luzern. Integriert in unsere Jubiläumsausstellung ist auch die Kantonale Waldstätter Ausstellung. Auch viele aus anderen Kantonen werden ausstellen.

*Wie viele Käfige werden vorhanden sein?*

Um die 100.

*Können Sie die Ausstellung alleine mit den Vereinsmitgliedern bewältigen?*

Nein, wir haben zusätzlich viele Helfer, die nicht Mitglieder sind, die uns aber immer an der Vogelausstellung helfen. Dafür sind wir sehr dankbar.

*Wie sieht Ihr Vereinsprogramm aus?*

Jeden Monat haben wir einen Höck in einem Restaurant, das auch in unserem Ausstellungskatalog inseriert. Wir haben viele gesellige Anlässe. So unternahmen wir eine Jubiläumsreise ins Appenzellerland. Geplant ist auf Fronleichnam eine Reise in den Vogelpark Walsrode sowie nach Holland, wo wir Parks und Händler besuchen möchten.

*Was wird an Ihrer Ausstellung sonst noch geboten? Können beispielsweise auch Vögel gekauft werden?*

Wir führen auch eine Börse. Immer wieder kommt es vor, dass Interessierte Vögel eines Züchters in der Ausstellung sehen, die sie gerne kaufen möchten. Meistens stehen noch mehr Vögel dieser Art und dieses Züchters in unserer Börse zur Verfügung. Auch die Börse ist ein Grund, warum viele vor Weihnachten nach Wolhusen kommen. Zudem betreiben wir eine Festwirtschaft und eine reichhaltige Tombola.

*Ich wünsche viel Glück bei Ihrer Ausstellung und möglichst viele Besucherinnen und Besucher.*

Interview und Bild: *Lars Lepperhoff*

Bild 585

*Markus Amrein*

### **Prachtfinkenzucht im Entlebuch**

**Markus Amrein ist seit seiner Kindheit von kleinen Vögeln fasziniert. Er betreibt in Wolhusen eine sehr schöne Anlage für Prachtfinken aus tropischen Gebieten. In der Ferne ragen Schnee bedeckte Innerschweizer Berge in die Höhe.**

Herrlich rot leuchten die Köpfchen, das Gefieder schillert und schimmert in Grüntönen. Die Rotkopf-Papeiamadinen von Markus Amrein fliegen in verschiedenen Abteilen seiner Volierenanlage. „An der diesjährigen Swiss Bird belegte ich gar den dritten Rang mit einer meiner Rotkopf-Papageiamadinen“, sagt er und freut sich. Vor acht Jahren, als er und seine Frau Astrid das Haus an einem sonnigen Hang in Wolhusen bauten, war klar, dass sie gleich eine Vogelanlage miteinplanten. Ein Vogelhaus wurde unterhalb der Garage gebaut. Da sich das Grundstück in steiler Hanglage befindet war es einfach, gleich an die Innenabteile Aussenvolieren anzubauen. Die Prachtfinken haben eine einmalige Aussicht auf das Entlebuch, auf Wolhusen und in Schnee bedeckte Berge. „Während des Winters lasse ich meine Vögel aber nicht in die Aussenvolieren. Die Biese zieht hier zu fest um das Haus. Ich will die empfindlichen, kleinen Vögeln aus tropischen Gefilden nicht diesem harten Winterwind aussetzen“, sagt der Prachtfinkenliebhaber. Eine schöne Bepflanzung der sechs von Rolf Senn erbauten Aussenvolieren ist ihm wichtig. So gedeiht in einem Abteil Chinaschilf bis zur Decke, in einem anderen wuchert eine Weide, in weiteren Abteilen wachsen Koniferen und Buchs. Die Vögel schätzen die Vegetation sehr. Markus Amrein sagt: „Die Prachtfinken halten sich besonders gerne im Dickicht auf, manche bauen gar ihre Nester hinein. „Oh, dieses Nest will ich dann zur Dekoration unserer Ausstellung verwenden“, sagt seine Frau Astrid und zeigt auf ein Nest, das kunstvoll an einem Ast in der Aussenvoliere befestigt ist. Es stammt von einem Paar Feuerweber, das jetzt auch im Innenraum fliegt.

### **Bei Legenot unter die Infrarotplatte**

Auf Astrid Amreins Arm schnurrt eine stattliche schwarz-weiße Katze. Sie ist Katzenliebhaberin und war Züchterin der Norwegischen Waldkatze. Katzen und Vögel, wie verträgt sich das? Markus Amrein

kommentiert: „Auch als wir noch in einer Wohnung wohnten, hielt ich schon Vögel in einem separaten Zimmer. Katzen spazierten auch da frei in der Wohnung, konnten aber nicht unbeaufsichtigt in das Vogelzimmer. Ich mag Katzen auch sehr.“ Tatsächlich sitzen Amreins zehn Katzen abwechselnd auf der Voliere und bestaunen die kleinen, flinken, farbigen Vögelchen. „Die Gefiederten haben sich daran gewöhnt. Sitzt aber mal eine fremde Katze auf der Voliere bricht sofort Panik aus. Die Prachtfinken kennen unsere Katzen genau und wissen, dass sie ihnen nichts anhaben können“, sagt Markus Amrein, der jetzt die Türe zu seinem Vogelhaus öffnet. Es wird auch im Winter auf rund 20,5 °C mit an der Decke befestigten Infrarotplatten beheizt. Hat ein Prachtfink Legenot, setzt ihn Amrein in einen kleinen Käfig, den er direkt unter die Infrarotplatte stellt. „Noch jeder Vogel konnte so gerettet werden“, sagt der Züchter. Von der Frontseite her fällt natürliches Tageslicht ein. Zusätzlich wird aber noch mit Arcadia-Vogellampen beleuchtet, die mit einem Dimmsystem zu- und abschalten. Die Innenausstattung des Vogelhauses hat Markus Amrein selber gefertigt. So ist alles blitzsauber. Eine Vogelküche ist ebenso vorhanden wie Futter- und Sandsilos. Auf der den Volieren entgegen gesetzten Seite fliegen Rotkopf-Papageiamadinen in kleinen Käfigen. Sind das Zuchtkäfige für diese Vögel aus Neukaledonien? „Nein, ich züchte ausschliesslich in den Innenvolieren in Gemeinschaften. Diese Papageiamadinen hier gewöhne ich an die Käfige, weil ich sie an unserer Ausstellung zeigen möchte.“

### **Kohle im Nest zur Desinfizierung**

Eine Linienzucht wäre hauptsächlich in Zuchtboxen möglich. Markus Amrein hatte aber viel bessere Erfolge in den Gemeinschaftsvolieren. Gerade auch die Gouldamadine hat es ihm besonders angetan. Er züchtet mit mehreren Paaren erfolgreich und sagt: „Jetzt im Winter ist die ideale Zuchtzeit für diese Australier.“ Amrein füttert Frutti Patee von Orlux. Zudem reicht er ein Insektenfutter und Sämereien. Die australischen Binsenastrilde aber schreiten nur zur Zucht, wenn mit Mehlwürmern gefüttert wird, weiss er. Die Maskenamadinen, deren wilde Verwandten das nördliche Australien bevölkern, tragen Kohlestücke in ihre Nester ein. Der Grund ist nicht ganz klar. Die Kohle könnte zur Desinfizierung dienen. Überhaupt hat Markus Amrein zu den Maskenamadinen eine besondere Beziehung. Sobald er die Volierentüre öffnet, flitzen die kleinen Kobolde heraus und drehen flink ihre Runden im Vogelhaus, bevor sie zielgenau wieder in ihr Abteil zurück fliegen. „Das machen sie immer so“, sagt Amrein gelassen, als er meinen erstaunten Blick wahrnimmt. Viele Prachtfinkenarten haben ihre Eigenheiten. Die Gemalten Astrilde, ebenfalls aus Australien, tragen immer wieder Kieselsteine in ihre Nestchen ein. Während Gouldamadinen geschlossene Nistkästen bevorzugen, nisten Diamantfinken gerne in halb offenen Kästchen. Ein Paar war gerade mit dem Brutgeschäft beschäftigt, während ein Trupp Gouldamadinen auf dem Kästchen sass. Die friedlichen Rotkopf-Papageiamadinen bauen rundliche Nester mit Vorliebe in grüne Vegetation. Ein männlicher Veilchenastrild vertritt den afrikanischen Kontinent. Er lebt dort in der Trockenbuschsavanne. „Es ist derzeit der einzige dieser Art. Ich suche dringend weitere Vögel“, kommentiert Markus Amrein die farbige Vogelwelt.

### **Zucht der verschiedenen Arten in der Schweiz ist wichtig**

Wie hat die Vogelliehberei bei Markus Amrein begonnen? Er sagt: „Schon mein Vater hielt Kanarienvögel. Ich war immer von Vögeln fasziniert. Natürlich taten es mir die farbigen Gouldsamadinen an. Meine ersten kaufte ich beim heutigen Vereinskameraden Toni Stöckli. Ich kannte einen Velohändler. Darum baute ich selber aus alten Speichen Vogelkäfige zur Haltung meiner Gouldamadinen. Natürlich wurden es immer mehr, und bald schon wollte ich auch andere Arten. Ich könnte mir heute ein Leben ohne kleine Vögel nicht vorstellen.“ Der Vorteil der Prachtfinkenhaltung besteht darin, dass sie die Vegetation nicht zerstören, so dass bepflanzte Volieren möglich sind. Zudem ist es faszinierend, den kleinen, farbigen Gesellen aus Australien, von den ozeanischen Inseln oder aus Afrika zuzuschauen, sie zu beobachten und ihre Verhaltensweisen zu studieren. Die Lebensspanne beträgt nur ungefähr sieben Jahre. Darum ist es sehr wichtig, diese Vögel zu züchten. Der Erhalt all der Arten in der Schweiz ist auch Amrein ein grosses Anliegen.